Portfolio 2018-22

Miriam Rutherfoord
Joke Schmidt

Mock-Up

→ Link zum Video

2022, 16mm Film, 2K Scan, 15:22 Min, Ohne Ton

Das neue Video des Künstlerinnenduos Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt trägt den Titel *Mock-Up*. Der englische Begriff bezeichnet Fassadenmuster, die bei grossen öffentlichen Bauten im Vorfeld der Ausführung zu Testzwecken und zur Veranschaulichung für die Öffentlichkeit in Originalgrösse aufgebaut werden. Die beiden Künstlerinnen haben in und um Zürich mehrere aufwendige Mock-Ups gefilmt. Die freistehenden Elemente entfalten im öffentlichen Raum eine beachtliche skulpturale Wirkung und werden durch die Kameraführung der Künstlerinnen quasi zu Monumenten erhoben.
Lynn Kost
Es sind 5 Mock-Ups zu sehen, die analog aufgenommen wurden. Pro Mock-Up wurde eine Rolle 16mm Film belichtet. Die Filme wurden im Nachhinein nicht geschnitten, somit wurde schon während dem Filmprozess entschieden, wie lange welches Bild in welcher Reihenfolge zu sehen ist.

Ausstellungsansicht, Kunst Museum Winterthur

A Take on Perception

Soloausstellung Kunsthalle Winterthur
6.3.22 – 15.5.22

From Our Window, Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

A Take on Perception

Im Zuge des zweiten Lockdowns zu Beginn des Jahres 2021 zogen sich Joke Schmidt (*1992, lebt und arbeitet in Zürich), und Miriam Rutherfoord (*1991, lebt und arbeitet in Zürich und Winterthur) vermehrt in ihr Atelier an der Hardbrücke in Zürich zurück und filmten von ihrem Fenster aus die Umgebung. Die Filmaufnahmen dauerten am Ende ein ganzes Jahr und nach sorgfältiger Auswahl, Zusammenstellung und Bearbeitung des Materials liegt mit dem Video *From Our Window* (2022) nun das Resultat vor.

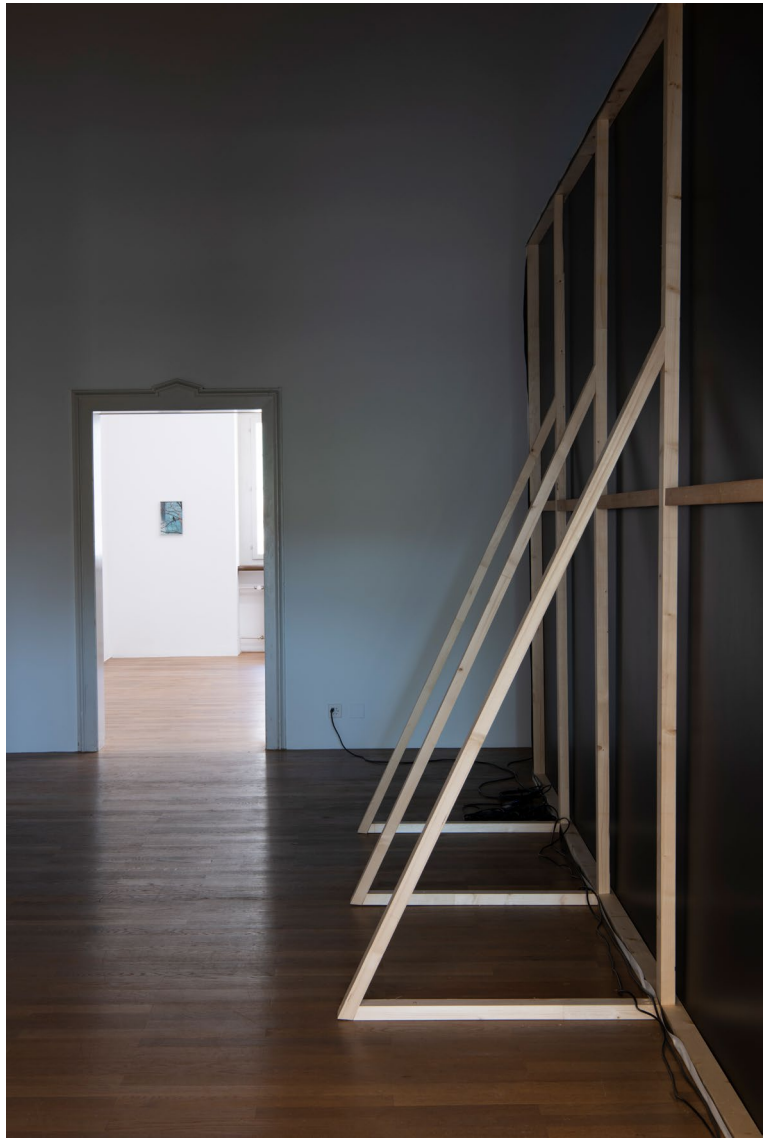
Wie bereits in früheren Arbeiten verzichten Miriam Rutherfoord & Joke Schmidt nahezu vollständig auf Inszenierung und Schauspielerei, ebenso auf das gängige Repertoire des Films, namentlich die Vielzahl von Möglichkeiten bezüglich Kamera, Schnitt oder Ton. Der Ton wird zwar sorgfältig nachbearbeitet und bei Bedarf verstärkt, doch bleibt er stets nahe beim Original. Es gibt keine Kamerafahrten oder Überblendungen, die Einstellung bleibt statisch und die Schnitte schlicht. Dies ist auch in *From Our Window* der Fall, es reihen sich hier lediglich unzählige Kameraeinstellungen aneinander und machen dabei jeweils eine Art Minimalerzählung: Ein Tor schliesst sich. Intensiver Schneefall. Ein plötzlicher Lichteinfall auf den Prime Tower. Ein Glacélieferant bringt Nachschub. Die Strasse wird ausgebessert.

Die Abfolge scheinbar zufälliger Lebensweltlichkeit ergibt am Ende eine eigenwillige und spannungsvolle Narration. Anders als in früheren Arbeiten werden in *From Our Window* auch Prozesse der Bildfindung ins Werk aufgenommen, etwa in Sequenzen, in denen der Kameraausschnitt noch eingerichtet wird. Der neue Blick auf die eigenen Produktionsbedingungen als Bestandteil der Arbeit setzt sich fort in persönlichen Gesprächen, die während den Filmaufnahmen bewusst mit aufgezeichnet wurden, ebenso im Zulassen von Störgeräuschen oder Bildverzerrungen, die normalerweise als filmtechnische Unzulänglichkeit gelten und eliminiert werden.

From Our Window bildet das Herzstück der *A Take on Perception* betitelten Ausstellung in der Kunsthalle, welche die beiden Ausstellungsräume entlang der Frage strukturiert, wie verschieden sich das Medium Film in Museum und Kino verhält. Die Besucherinnen und Besucher werden zunächst in den Seitenlichtsaal geführt, wo in der Fotoserie *Three Crows* (2022) die drei Krähen zu sehen sind, die auch im Film immer wieder auftauchen. Dies erinnert nicht zufällig an frühere Schaufenster und Foyers von Kinos, in denen sogenannte Filmstills Lust auf den eigentlichen Film machen sollten. Schliesslich führt der Weg entlang eines theatralischen Wandvorhangs weiter in den Oberlichtsaal, in dem eine Grossleinwand und bequemes Mobiliar zur Entschleunigung einladen. Miriam Rutherfoord & Joke Schmidt zelebrieren in ihrer Arbeit eine Realität, in der es immer und überall etwas zu entdecken gibt. Und diese Realität ist nicht nur voller unverhoffter Schönheit, sondern beginnt auch gleich vor der eigenen Haustüre.

Oliver Kielmayer

A Take on Perception



Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

A Take on Perception

Three Crows
2022, 16 Fotografien gerahmt, 23 cm x 34.5 cm,
C-Print

Three Crows, Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

Three Crows, Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

Three Crows, Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

A Take on Perception

From Our Window
2022, Video HD, 91:25 Min, Stereo

From Our Window, Ausstellungsansicht, Kunsthalle Winterthur

From Our Window

→ Link zum Video

2022, Video HD, 91:25 Min, Stereo

Videostill

A Take on Perception

Das Fenster ist integraler Bestandteil der meisten architektonischen Gebilde. Es scheint ein generelles Bedürfnis des Menschen zu sein, von einem Innen in ein Aussen zu schauen. Das Fenster stellt diese Verbindung her. Joke Schmidt und Miriam Rutherfoord integrieren das Fenster (in Form einer Leinwand oder in Form von Bildschirmen) als eigenständiges Objekt in den Ausstellungsraum – in Räume, die meist keine Fenster haben. Zumindest nehme ich ihre Arbeiten überwiegend als Fenster wahr. Auch in der Kunsthalle Winterthur begegnet mir ein kolossales Fenster. Ähnlich einem alten amerikanischen Kino mit Stuck an der Decke ragt die Leinwand im abgedunkelten Raum vom Boden hoch und stellt sich vor den Durchgang, der durch die Türen von hinten Licht eintreten lässt. Auf sie projiziert ist ein Video. Die Aufnahmen zeigen – wie könnte es anders sein – Ausschnitte einer Aussicht. Die Kamera steht auf der Schwelle eines Innenraums in einen Aussenraum und beobachtet. Sie beobachtet aus dem Schutz des Privaten einen öffentlichen Raum, in den ich jetzt durch ein übergrosses 16:9 Fenster hineinschaue. Er hat mit Winterthur wenig zu tun, ich gebe mich ihm in der Kunsthalle dennoch ohne weiteres hin. Denn der Bildausschnitt ist von den zwei Künstlerinnen in jeder Sequenz so präzise gewählt, dass ich mich nicht abwenden kann. Das Bild zeigt mir Vertrautes. Die Umgebung rund um den Zürcher Hardplatz. Es ist, so erfahre ich aus dem Ausstellungstext, die Sicht aus dem Fenster des Ateliers der beiden Künstlerinnen.

Das Alltägliche. Zufällige Bewegungsabläufe, die an den unterschiedlichen Drehtagen von der Kamera erfasst wurden. Menschen, die über den Platz hasten, Bauarbeiten verrichten, gleichgültig und ungeduldig auf das grüne Signal der Ampel warten oder mit dem Fahrrad die Brücke überqueren. Ins Auge fallen mir vor allem zufällige Anordnungen von Lastwagen, die wirken, als hätten sie sich genau für diese Aufnahmen hintereinander platziert, sich abgesprochen. Bagger, die den Boden mit einer Art von Zärtlichkeit aufreissen, dass ich mich schon fast schäme, sie in dieser Intimität zu beobachten. Ich könnte ihnen stundenlang zusehen, dem Voyeurismus frönen. Aber die Szene ändert sich, der Ausschnitt wird neu gewählt. Schneetreiben, eine Säge, die sich an Ästen zu schaffen macht, die Glasfassade des Primetowers – zentriert im Bild. Schattenverläufe, Totalen, Zooms auf Kuriositäten und Krähen, die ihr Gefieder auffächern und wieder schliessen. Die Künstlerinnen haben für die Videoarbeit *From Our Window*, 2022, über die Zeitspanne eines Jahres hinweg ihr Blickfeld aus dem Fenster gefilmt. An unterschiedlichen Tagen, zu unterschiedlichen Jahreszeiten und Wetterlagen, am Morgen, am Mittag und am Abend. Ausgewählte Filmsequenzen mit Bildern rund um den (scheinbar) ahnungslosen Hardplatz wurden in chronologischer Abfolge aneinandergereiht und gezwungenermassen reduziert, denn der Film zeigt den Ablauf eines Jahres in Spielfilmlänge. Aber ich sehe nicht nur die Kulisse Zürich, sondern auch hinter sie. Denn zeitweise geben die Künstlerinnen Einblick in Prozesse, die vor der eigentlich intendierten Aufnahme passieren. Ich sehe, wie die Schärfe des Objektivs gesetzt wird, wie das Bild gesucht wird, der ISO-Wert entschieden. Die Künstlerinnen zeigen mir nicht nur ihren Blick nach draussen – den ich geniesse, mich aber immer wieder in meiner Schaulustigkeit ertappe – sondern lassen sich zugleich selbst beobachten. Die Subjekte hinter der Kamera werden über das Bild spürbar. Und dann ist da noch der Sound. Das Rauschen der Strasse, der betörende Regen aber auch Joke Schmidt und Miriam Rutherfoord, die sich darüber unterhalten, welche Pizza sie denn nun bestellen wollen, ihre Agenden abgleichen und Telefonate führen mit Personen auf der Leinwand (das glaube ich zumindest), ihnen Anweisungen geben. Diese Brüche lassen mich unsicher werden. Beobachte ich hier wirklich einen Aussenraum oder eher die beiden Künstlerinnen in ihrem Schauen, in ihrem Suchen des Fokus und in ihren Entscheidungsfindungen?

Ich sehe Krähen auf der Leinwand und entdecke die gerahmte Fotografie, die sich oben an der linken Wand befindet und ebenfalls eine Krähe zeigt. Unscheinbar und im Dunkeln fast nicht erkenntlich. Ich erinnere mich daran, wie ich in diesen kinoartigen Ausstellungssaal gelangt bin. An der Rückwand der Projektionsfläche vorbei durch den Durchgang, der in den ersten Raum führt. An der Wand sind Fotoserien. Fotografien von Vögeln. Sie sind nicht immer scharf, fangen Bewegungen ein. Die Vögel fliegen vom einen Bild ins andere, oder sitzen starr auf einem Hausdach. Filmstills vielleicht? Ein Handlungsablauf ausgesuchter Protagonist*innen des Videos? Ich folge ihnen. Am Ende des Raums fällt ein schwerer, dunkelblauer Vorhang von der Decke. Der Vorhang zieht sich weiter in den Saal mit der Leinwand, und das letzte Foto verschwindet in der Höhe und im Dunkeln. Licht dringt über die Projektion in den Saal, wie durch ein Fenster. Wenn man aus dem Fenster schaut, muss man entscheiden, auf was man sich fokussieren will. Es ist nicht möglich, unsere Aufmerksamkeit auf ein ganzes Geschehen zu legen. Im Sehen treffen wir Entscheidungen. Und laufen Gefahr, Dinge zu verpassen, die das Potenzial zur Entzückung gehabt hätten. Das ist nicht weiter schlimm, wir sind es uns gewohnt. Und der Umstand, dass das Video, das ich auf der Leinwand sehe, im Loop läuft, gibt mir die Sicherheit, dass ich dieselbe Szene von Neuem entdecken kann, wenn ich die Spielfilmlänge aushalte. Aushalten lässt sie sich zweifellos. Denn das Alltägliche hat viel zu bieten. Zeitweise bekomme ich gar den Eindruck, alles da draussen würde sich bloss für die Kamera abspielen, die es vom Fenster aus beobachtet.

Aglaia Brändli für Reading Rämistrasse #84

Sequenz vom Sommer

→ Link zu den Videos

2021, synchrone 2-Kanal-Videoinstallation,
20:01 Min, Stereo

Sequenz vom Sommer ist das Porträt eines Arbeitsalltags im und um das Atelier der Künstlerinnen im Zürcher Industriequartier. Während 20 Minuten haben die Künstlerinnen parallel aus dem Atelierfenster gefilmt. Mit der Kamera suchen sie die Umgebung nach interessanten Szenen ab, bleiben da und dort hängen, erwischen Ausschnitte aus dem Tagesablauf verschiedener Menschen. Während frühere Arbeiten von langen, statischen Kameraeinstellungen geprägt sind, ist *Sequenz vom Sommer* wortwörtlich ein bewegtes Bild, weil das Video sämtliche technischen Einstellungen wie Kameraschwenks oder das Scharfstellen des Bildes beinhaltet. Zudem legt die Tonspur offen, worüber sich die Künstlerinnen während dem Filmen unterhalten – seien es technische Details oder das bevorstehende Glacé essen. *Sequenz vom Sommer* gibt dadurch Einblicke in den Arbeitsalltags von draussen wie drinnen und offenbart die Arbeitsmethoden der Künstlerinnen.
Sarah Merten

Ausstellungsansicht, Galerie im Gluri Suter Huus, Foto: Stefan Meier, (c) Gemeinde Wettingen, 2021

Sequenz vom Sommer

Ausstellungsansicht, Galerie im Gluri Suter Huus, Foto: Stefan Meier, (c) Gemeinde Wettingen, 2021

Ansichten Teil 5: Home
→ Link zu den Videos

2020, Videoinstallation, 7 Bildschirme, Stereo

James, 7:24 Min / *Anke und Philip mit Mia-Louisa*, 11:23 Min / *Monika und Adrian mit Alex*, 13:37 Min / *Bruno, Silvie, Jay,* 15:04 Min / *Tabea*, 6:55 Min / *Michelle und Marco mit Leon und Finn*, 6:53 Min / *Nina*, 5:18 Min
In dieser Arbeit werden sieben Musterwohnungen der IKEA filmisch untersucht. Jede Wohnung wurde von der IKEA im Raum Zürich angesiedelt und wird von fiktiven, genau definierten Personen bewohnt. Die Titel der einzelnen Videos weisen auf ihre Bewohner*innen hin. Der Blick richtet sich sowohl ins Innere der Wohnungen, als auch auf die durchlässige Ausstellungsarchitektur des Möbelhauses. Somit wird das rege Treiben im Kaufhaus zur Aussicht eines Schlafzimmers. Im Detail ist die Einrichtung der fiktiven, dort lebenden Personen und ihre scheinbar privaten Objekte wie Schmuck, Bücher, Zeichnungen und Kuscheltiere zu sehen. Zu hören sind Geräusche des Ortes, an dem die Wohnungen offenbar lokalisiert sind.

Ausstellungsansicht, Kunst Museum Winterthur, Foto: Reto Kaufmann

Ansichten Teil 5: Home

Ausstellungsansicht, Kunst Museum Winterthur, Foto: Reto Kaufmann

Ansichten Teil 5: Home

Videostill aus *Monika und Adrian mit Alex* & Videostill aus *Anke und Philip mit Mia-Louisa*

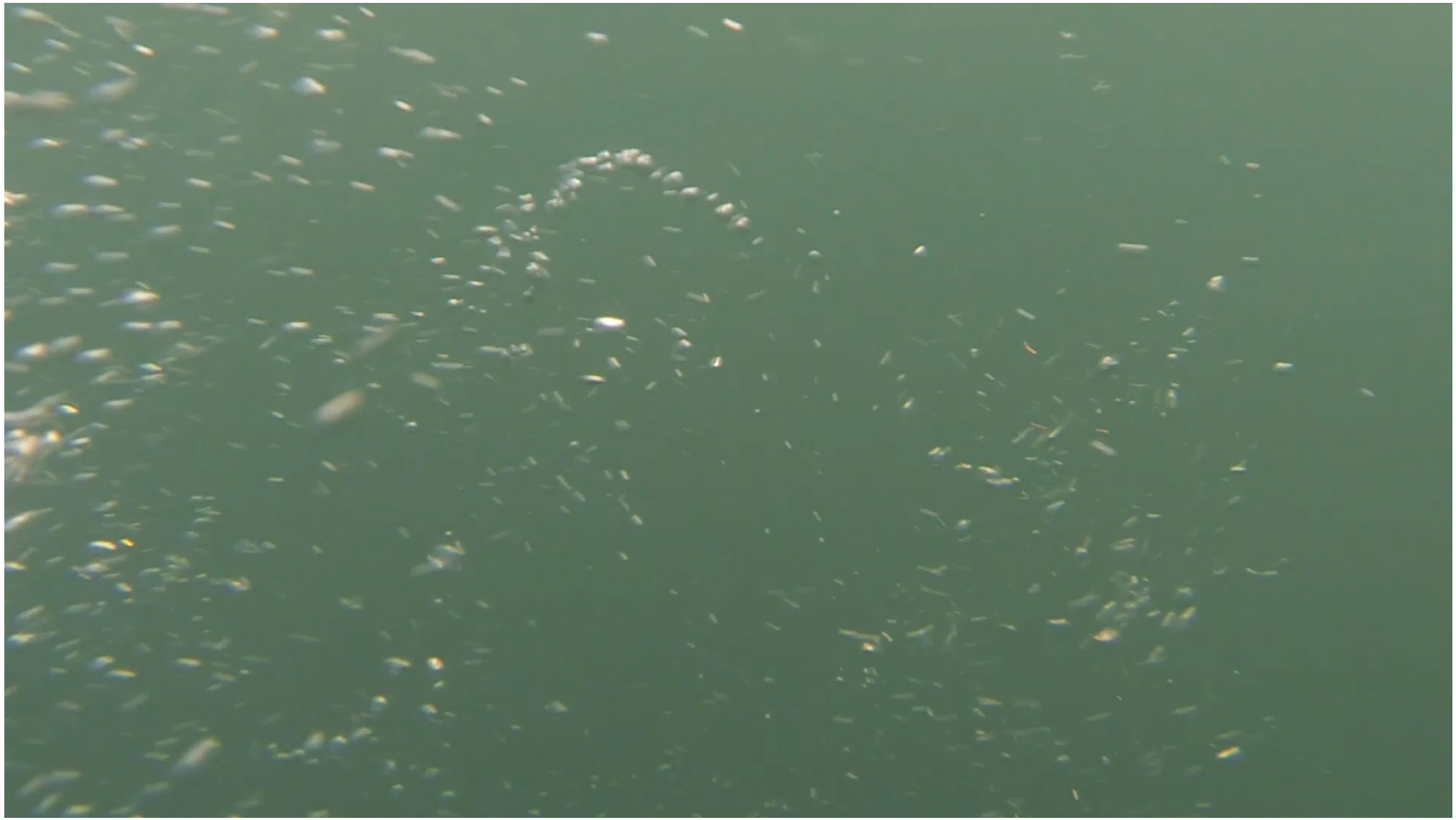
Videostill aus *Bruno, Silvie, Jay*

Vers Bellerive

→ Link zum Video

2020, Video HD, 39:45 Min, Stereo

Im Sommer 2020 ist während einer zweiwöchigen Residenz mehrerer Künstler*innen in der Villa Bellerive, die sich direkt am Zürichsee befindet, ein Video entstanden. Die beiden Künstlerinnen sind mit einer Kamera vor der Brust über den See direkt auf die Villa zugeschwommen. Im Video ist der Blick der Kamera in die Tiefe des Sees während der Überquerung zu sehen. Das knapp 40-minütige Video endet mit dem Aussteigen der beiden Künstlerinnen aus dem See und dem Eintreten in die Villa.
Organisiert wurde die Residenz *H.Q. 3 City-Links* von den beiden Künstlerinnen Ilona Ruegg und Jiajia Zhang in Zusammenarbeit mit Bill Dietz.



Videostill

Aus dem Fenster auf den Kanal

→ Link zum Video

2020, Video HD, 21:05 Min, Stereo

In drei Einstellungen wird der Blick aus einem Fenster in Venedig gezeigt. Zu sehen ist das rege Treiben auf dem Kanal unterhalb des Fensters. Der Canale della Giudecca ist eine der Hauptverkehrsachsen Venedigs. Neben Kleinbooten, Vaporetti und Kreuzfahrtschiffen sind hauptsächlich Lastschiffe unterwegs, die ihrer täglichen Routine nachgehen.

Die Dramaturgie der Arbeit ergibt sich durch nur zwei Schnitte und der präzis gewählten Länge der drei Sequenzen.

Ausstellungsansicht *Werk- und Auslandatelier Stipendien 2020 der Stadt Zürich*, Helmhaus, Foto: Zoe Tempest

Summer Screenings – Experimentalfilm-Openair-Reihe

kuratiert von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt, jeweils im Juli 2017/2018/2019 auf der Wiese beim Hardplatz Zürich

Jeweils im Sommer organisieren wir auf der Wiese neben unserem Atelier ein Openair-Screening das sich dem Experimentalfilm widmet. Die Screenings beleuchten jedes Jahr jeweils sehr offen bestimmte inhaltliche Felder. Wir laden junge Künstler*innen ein, einen eigenen Beitrag zu zeigen. Die eingegebenen Filme werden von uns durch bekanntere Positionen ergänzt, die dem Screening einen thematischen Rahmen geben. Es ist uns ein Anliegen das Verständnis von Film zu öffnen und zu zeigen, was Film alles sein kann. Gleichzeitig sollen Filme unterstützt werden, die an Filmfestivals oft keinen Raum bekommen.

Summer Screening 2019, Wiese Hardplatz, Zürich

To Places

Experimentalfilm-Openair, 2019, kuratiert von Miriam Rutherfoord, Joke Schmidt und Ian Wooldridge

Das Sommernachts-Openair *To Places* widmet sich der Untersuchung und Umkreisung verschiedener Orte. Das Programm besteht aus Filmen von hauptsächlich jungen, lokalen Künstler*innen. Ergänzt wird es von einer bekannteren zeitgenössischen Position.
Das Screening 2019 wird unterstützt von Stadt Zürich Kultur und Migros Kulturprozent.

PROGRAMM 2019

JIŘÍ MAKOVEC – THE PLACES YOU'VE LEFT AND THE PLACES YOU'VE COME TO (I)

DOMINIK ZIETLOW – PATA DE PERRO

MIRIAM RUTHERFOORD & MATTHIAS SAHLI – ALBULA

VALENTINA TRIET – CHAPTER ONE : OR CHANGE

CHARLOTTE PRODGER – BRIDGIT

CÉLINE BRUNKO & OLIVER BRUNKO – EUROPA

LOU RAMBERT PREISS – EUROPIUM

JACK PRYCE – TELFORD NEW TOWN - WOLVERHAMPTON

ROBIN MEIER & ANDRE GWERDER – SYNCHRONICITY

When the Shadow of the Earth Covers the Moon

Experimentalfilm-Openair, 2018, kuratiert von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt

Am 27. Juli 2018, dem Abend einer totalen Mondfinsternis, findet das Openair Screening *When the Shadow of the Earth Covers the Moon* statt. Die Filme aus unterschiedlichen Jahrzehnten kreisen alle um die Themen Mond, Traum, Löcher, menschliche Abgründe und Mittelpunkte von Universen.

PROGRAMM 2018

OLIVER BRUNKO – HUNDERTTAUSEND VÖGEL

VALENTINA MINNIG – LÖCHERGRABA

DOMINIQUE GONZALEZ-FOERSTER – PARC CENTRAL

JACK PRYCE – MIDLAND DREAMING

IAN WOOLDRIDGE – INFAMY EFFEMINACY

ANTONY BALCH – TOWERS OPEN FIRE

GEORGES MÉLIÈS – LE VOYAGE DANS LA LUNE

DOUGLAS GORDON & PHILIPPE PARRENO – ZIDANE, A 21ST CENTURY PORTRAIT

Observing Rooms

Experimentalfilm-Openair, 2017, kuratiert von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt

Die gezeigten Filme drehen sich alle um die Wahrnehmung von Raum und untersuchen, wie die Kamera den Raum wiedergeben kann. In *Podworka* steht die Kamera noch still und zeigt in klaren Bildern die Hinterhofarchitektur von Lodz, einer polnischen Stadt, und wie diese von Kindern spielend eingenommen wird. In *Wavelength* sehen wir einen einzigen Zoom. In *Bann* liegt die digitale Kamera in der Hand der Künstlerin und untersucht eisige Raucherecken im Finanzdistrikt Londons. In *Traum in Risch* wird eine virtuelle Wohnungsbesichtigung gefilmt. Zum Schluss bewegt sich die Kamera auf alle mögliche Arten in Akermans *Hotel Moterey*. Sie fährt Lift und beginnt in dunkler Nacht die verlassenen Hotelgänge auf und ab zu fahren.

PROGRAMM 2017

SHARON LOCKHART – PODWORKA

MICHAEL SNOW – WAVELENGTH

NINA KÖNNEMANN – BANN

MIRIAM RUTHERFOORD & JOKE SCHMIDT – TRAUM IN RISCH

CHANTAL AKERMAN – HOTEL MONTEREY

Ansichten Teil 4: News

→ Link zum Video

2019, Video HD, 24:38 Min, Stereo

Ansichten Teil 4: News untersucht die Strukturen und die Entstehung der Nachrichten des Schweizer Fernsehens. Gefilmt wird während einem ganzen Tag im Studio und dem Regieraum der Tagesschau. Gezeigt wird die Berichterstattung und deren Veränderung im Laufe des Tages, sowie die Kulissen, welche nur für das standardisierte TV-Bild gebaut sind.

Ausstellungsansicht *Kiefer Hablitzel Göhner Preis*, Foto: BAK/OFC Guadalupe Ruiz, 2019

Videostill

MV 01 RL SRF 1
MV 02 RL SRF 2
MV 09 KAM 1 MD
19:54:08 News 00:16
-00:06 TS1930 15.03.2019
00:20 33 *** ciao 00:04
00:16
34 BREAK
19:54:30
AM CLCK
Regie 10
MV 10 ME 1 R10
HD 1 MAIN 10
HD 1 BUP 10
PGM 1 EMB R10
Regie 10
MV 11 ME 1 PVW 10
HD 2 MAIN 10
HD 2 BUP 10
PGM 2 EMB R10
MV 12 KAM 1 S10
MV 13 KAM 2 S10
MV 14 KAM 3 S10
MV 15 KAM 4 S10

Videostill

Ansichten Teil 3: Fenster
→ Link zum Video

2018, Video HD, 13:53 Min, Stereo

Fenster erzeugen Bilder, wie Kameras auch, eine Verwandtschaft, auf die sich Kunst- und Medientheorie immer wieder bezogen haben. *Ansichten Teil 3: Fenster* spürt diesem Phänomen nach und zeigt, wie Fenster den Aussenraum zu einem Bild im Innenraum werden lassen. Interieurs werden auf diese Bilder hin ausgerichtet und inszenieren sie. Unterschiedliche Fenstertypen artikulieren je andere Beziehungen von Innen und Aussen, in denen sich sehr diverse architektonische Grundauffassungen artikulieren. Das vermeintlich banale Fenster wird zum Ausgangspunkt einer Untersuchung über das Wesen von Bildern und die Trennung von Innen und Aussen, die wesentlich Architektur und letztlich Zivilisation ausmacht.
Martin Jaeggi

Ausstellungsansicht *Werkschau 2018*, Museum Haus Konstruktiv, Foto: Conradin Frei

Ansichten Teil 3: Fenster

Videostill

Ansichten Teil 2: Raum

→ Link zu den Videos

2018, Videoinstallation bestehend aus 7 Videos (zwischen 2:57 Min – 7:57 Min, Mono) auf hochformatigen Bildschirmen

Im zweiten Teil des Ansichten-Zyklus wird der Innenraum untersucht. Wie kann die Kamera Raum zeigen und wie kann dieser wiedergegeben werden? Eine Untersuchung in bewegten Bildern zeigt sieben verschiedene Neubauwohnungen im Grossraum Zürich, die kurz davor sind, bezogen zu werden. Meist ist es nur ein kurzer Moment, in dem die Wohnungen bereit zum Einzug und dennoch unbewohnt sind. Diese Leere wird hier gesucht und wiedergegeben. Selbst der Ton ist hauptsächlich ein Rauschen, das in den Räumen aufgenommen und verstärkt wiedergegeben wird.

Ausstellungsansicht, Kunst Museum Winterthur

Lebensläufe

Joke Schmidt
*1992 in Wettingen
joke.schmidt@swissonline.ch

Ausbildung

2021–	Master of Arts in Fine Arts, Hochschule für bildende Künste Hamburg, Klasse Jeanne Faust
2013–17	Bachelor of Arts in Fine Arts, Diplom mit Auszeichnung, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)
2015–16	Luca School of Arts, Austauschsemester in Brüssel
2012–13	Gestalterisches Propädeutikum, ZHdK

Miriam Rutherfoord
*1991 in Winterthur
miriam.rutherfoord@posteo.ch

Ausbildung

2020–22	Master of Arts in Fine Arts, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)
2013–17	Bachelor of Arts in Fine Arts, Diplom mit Auszeichnung, ZHdK
2012	Praktikum Hopf & Wirth Architekten, Winterthur
2011	Gestalterisches Propädeutikum, ZHdK

Stipendien/Preise

2021	Arbeitsstipendium Covid-19 der Stadt Zürich
2020	Nomination Werk- und Auslandatelier-Stipendien 2020 der Stadt Zürich
2019	Nomination Kiefer Hablitzel Göhner Preis
2018	Werkbeitrag Kanton Zürich
2017–18	Atelierprogramm Migros Herdern

Solo-Ausstellungen

2022	«A Take on Perception», Kunsthalle Winterthur
2021	«Hand in Hand» Galerie im Gluri Suter Huus, Wettingen, Aargau
2019	«Aus dem Fenster auf den Kanal» Kōbō, Zürich

Gruppen-Ausstellungen

2022	«Kunst Schau 5430 – 2022» Galerie im Gluri Suter Huus, Wettingen, Aargau
	«Dezember-Ausstellung: Focus» Kunst Museum Winterthur
2021	«Bob Ross at home» Bellpark, Luzern
	«spaces in motion» PTTH://, Luzern
2020	«Dezember-Ausstellung: Focus unter 40» Kunst Museum Winterthur
	«H.Q.3 City-Links» Museum Villa Bellerive, Zürich
	«Werk- und Auslandatelier-Stipendien 2020 der Stadt Zürich» Helmhaus Zürich
	«Plat(t)form» Fotomuseum Winterthur
2019	«Dezember-Ausstellung: Überblick» Kunsthalle Winterthur
	«Post» Generator Projects, Dundee, Schottland
	«On Surroundings» REAKTOR, Zürich
	«Kiefer Hablitzel Göhner Preis» Basel
	«KAMERAS» Kunstnacht Kreuzlingen
2018	«Dezember-Ausstellung: Focus» Kunst Museum Winterthur
	«Werkschau 2018» Museum Haus Konstruktiv
	«Strings of Light» Seebahnstrasse 227, Zürich
	«The Photographic» UG Museum Folkwang, Essen
2017	«Ocarina of Space» M35, Luzern
	«Dezember-Ausstellung» Kunsthalle Winterthur
2016	«Diplomausstellung» ZHdK, Zürich

Screenings

2022	«Cinema Is Cinema Is Cinema Is Cinema» Experimentalfilm – Tag im Kino Cameo kuratiert von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt
2019	«To Places» Experimentalfilm – Openair kuratiert von Miriam Rutherfoord, Joke Schmidt, Ian Wooldridge
2018	«When the Shadow of the Earth covers the Moon» Experimentalfilm – Openair kuratiert von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt
2017	«Observing Rooms» Experimentalfilm – Openair kuratiert von Miriam Rutherfoord und Joke Schmidt
2015	«Ansichten Teil 1: Land» Filmpremiere, Kino Toni, Zürich

Ankäufe

2020, 2022	Stadt Winterthur
2017	Kanton Zürich

Sonstige Tätigkeiten (Auswahl)

2022	MR: Director of Photography beim Kurzfilm «Der Molchkongress» von Matthias Sahli und Immanuel Esser
seit 2015	Bildredaktion «Coucou» Kulturmagazin Winterthur (JS 2015-2018, MR seit 2015 aktiv)
seit 2015	Bewirtschaftung Webseite Thema Selection, Zürich

www.rutherfoord-schmidt.ch